Neurochirurgie Tuttlingen

Wir sind eine Neurochirurgische Facharztpraxis und Experten in der Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen.

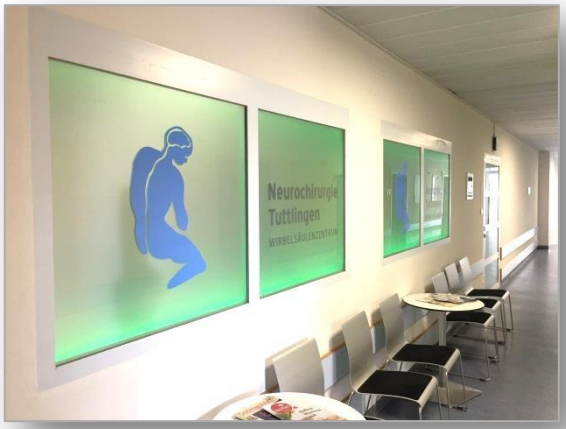
Über uns

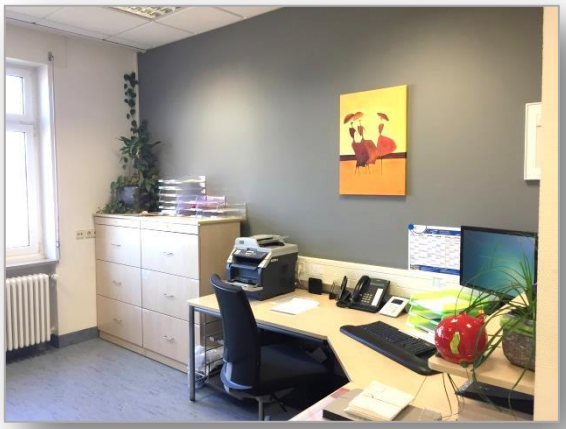
Seit unserer Gründung im Oktober 2008 sind wir zum Wirbelsäulenzentrum der Region Tuttlingen und darüber hinaus geworden. Wir behandeln jährlich über 3000 Kassen- und Privatpatienten ambulant und führen jährlich über 500 Wirbelsäulenoperationen an unserer Partnerklinik Tuttligen durch.

Wir sehen uns als Ihr Partner, um Ihre Wirbelsäulenerkrankung schonend und entsprechend ihrem Beschwerdebild gerecht zu behandeln. Unser Ziel ist es, dass Sie sich wieder besser und beschwerdefrei bewegen können, um schliesslich eine bessere Lebensqualität zu haben.

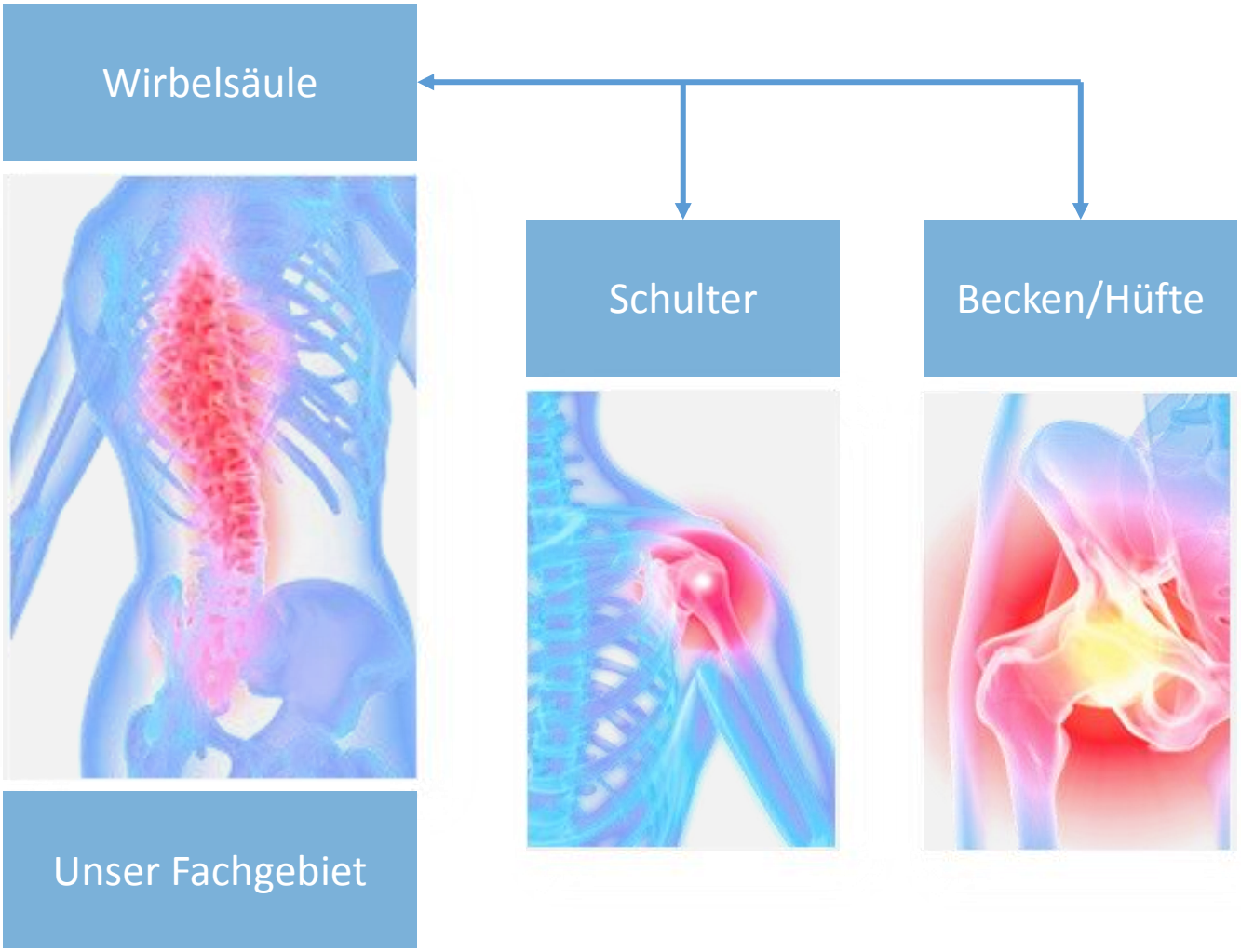
Unser Leitbild – das ist uns wichtig

1. Wir nehmen uns **Zeit**
2. Wir wollen Ihnen mit **verständlichen Worten** ihr Krankheitsbild erklären, damit Sie aktiv an ihrer Genesung mitarbeiten können.
3. Wir **bleiben am Ball**, bis eine Lösung gefunden ist.
4. Wir wollen Sie so **schnell und schonend** wie möglich wieder auf die Beine bringen.
5. Wir bemühen uns um **Freundlichkeit** und **angenehme Atmosphäre** in der Praxis und im stationären Bereich.





Möglicher Ursprung ihrer Schmerzen

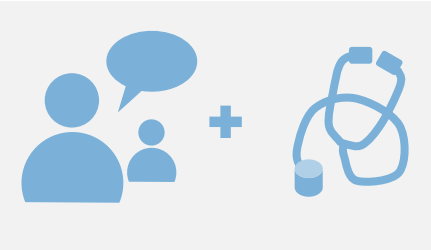


Möglicher Ursprung ihrer Schmerzen

Wir sind Neurochirurgische Fachärzte und konzentieren uns auf die Behandlung von Wirbelsäulenschmerzen. Wir wollen Sie über eine gezielte Diagnostik und einer ihrem Beschwerdebild einer individuellen Behandlung zuführen. Dazu gehört auch frühzeitig zu erkennen, ob ihre Schmerzen einen anderen Ursprung haben als die Wirbelsäule, z.B. die Schulter, das Becken oder ein Hüftgelenk. Das soll frühzeitig erkannt werden, um die notwendige weitere fachärztliche Behandlung in die Wege zu leiten.

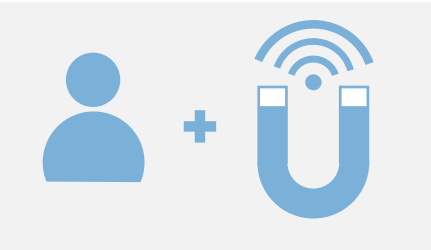
Wir wollen in jedem Fall eine Lösung ihres Problems anbieten und einen Weg finden, Ihnen zu helfen.

Diagnostik

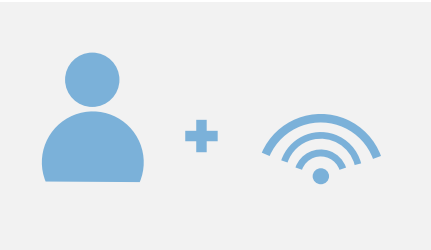


Ausführliches Gepräch und gründliche körperliche Untersuchung

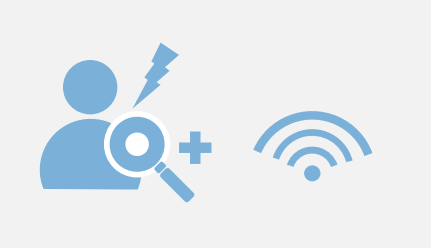
CT
Computertomographie



MRT
Magnetresonanztomographie



Röntgen



Schmerzpunktuntersuchung unter Röntgendurchleuchtung

Ursachen und Erkrankungen

Woher kommen die Rückenschmerzen?

Die exakten Ursachen von Rückenschmerzen sind in über 80% der Fälle unbekannt. Eine Nervenwurzelreizung durch eine bandscheibenbedingte Kompression kann Rückenschmerzen und ausstrahlende Schmerzen verursachen.

Es gibt aber viele Menschen mit geschädigten oder vorgewölbten Bandscheiben, denen es sehr gut geht. Häufig beginnen Rückenschmerzen beim Tragen einer schweren Last oder einer abrupten Bewegung. Mangelnde Bewegung, Übergewicht, ein schlechter Trainingszustand der Rücken- und Bauchmuskulatur und oft jahrelange Fehlbelastung bilden dabei oft die Grundlage. Solche Schmerzphasen („Hexenschuss“) vergehen bei den meisten Patienten innerhalb von 4 Wochen ohne invasives Eingreifen durch einen Arzt.

Es ist jedoch wichtig, dass die Therapie innerhalb dieses Zeitrahmens strukturiert vorgenommen wird, damit sie von Erfolg ist und es nicht zu einer Chronifizierung kommt, die häufig nach 3 Monaten einsetzt. Wenn, wie häufig der Fall, eine Wirbelgelenksreizung (aktivierte Spondylarthrose) eine Hauptrolle spielt, kann man in vielen Fällen die Rückenschmerzen durch eine gezielte Spritzentherapie behandlen.

Mögliche Erkrankungen

- Bandscheibenverschleiss (Osteochondose)
- Bandscheibenvorfall und Bandscheibenwölbung
- Spinalkanalstenose (Wirbelkanalverengung)
- Wirbelgleiten (Spondyloisthese)

Individuelle Therapiekonzepte

Erfolgreiche Therapie bedeutet, dass der Patient seine Beschwerden versteht, eine realistische Einschätzung der Behandlungsmöglichkeiten gewinnt und mit dem Therapieergebnis zufrieden ist. Dazu muss jeder Therapiepfad individuell zugeschnitten werden.

Unser 3 Stufen Konzept in der Wirbelsäulentherapie

1	Konservative Therapie	Physiotherapie und Medikamente
2	Mikro-therapie	In Zusammenarbeit mit der radiologischen Praxis werden mit präzisen Verfahren (CT) Schmerzmittel und Entzündungshemmer direkt am Schmerzursprung platziert.
3	Operative Therapie	Anwendung nur wenn möglich und wenn weder konservative Massnahmen noch mikrotherapeutische Verfahren die Beschwerden lindern können.

1. Konservative Therapie

In den meisten Fällen können Rückenschmerzen konservativ behandelt werden, ohne Spritzen oder Operationen. Das konservative Therapiefenster bleibt 6-8 Wochen geöffnet.

2. Mikrotherapie

Injektionsbehandlung der Wirbelgelenke

Rückenschmerzen sind meistens nicht auf Bandscheibenvorfälle zurückzuführen, sondern auf krankhafte (verschleissbedingte) Veränderungen der Zwischenwirbelgelenke (Facettengelenksarthrose). Es handelt sich dabei um chronische Reizzustände, die durch Injektionen entzündungshemmender Substanzen in das Gelenk mit Hilfe moderner radiologischer Verfahren durchbrochen werden können. In ähnlicher Weise können mit einer Kältesonde (-6,5 Grad Celsius) die kleinen schmerzübertragenden Nervenästchen am Gelenk gefahrlos und wirkungsvoll verödet werden, was im Idealfall für Monate schmerzfrei macht. Das Verfahren kann problemlos wiederholt weden.

Injektionsbehandlung der Wirbelgelenke

Eine schmerzhafte Nervenwurzelreizung, z.B. durch einen Bandscheibenvorfall erkennt man durch Schmerzausstrahlung oder Missempfindungen im Arm oder Bein. Mit einer gezielten computergestützten Infiltration mit einer entzündungshemmenden und schmerzlindernden Wirkstoffkombination an der betroffenen Nervenwurzel, direkt am Ort der Schmerzenstehung, klingen die Beschwerden schon meist unmittelbar nach der Massnahme rasch ab.

Infiltration des Iliosakralgelenks (ISG)

Nicht selten kommen Schmerzen im unteren Rücken / Kreuzbeinbereich aus einer oder beiden sogenannten Iliosakralgelenksfugen. Die Schmerzen aus dieser Region können sogar ins Bein austrahlen und sind bewegungs- und lageabhängig. Wenn die konservative (manuelle) Therapie alleine nicht zu einer Beschwerdeverbesserung führt, kann durch eine gezielte computergestützte Infiltration der Gelenkfuge mit einer entzündungshemmenden und schmerzmindernden Wirkstoffkombination eine deutliche Schmerzverbesserung erzielt werden. In der Regel sind mehrere Infiltrationen notwendig. Die Therapie des schmerzhaften ISG-Syndroms beinhaltet meistens eine Kombination aus verschiedenen Therapiearten (manuelle Therapie, Schmerzmittel, Injektions-behandlungen, stabilisierende Orthese).

3. Operative Therapie

Dekompresive Mikrochirurgie (Goldstandard: MISS = Minimal Invasive Spine Surgery)

Operationsbedürftige Bandscheibenvorfälle unabhängig von ihrer Lage und Spinalkanalstenosen werden heutzutage mit sogenannten Schlüssellochtechniken operiert. Die Hautschnitte sind sehr klein und der Zugang durch die Rückenmuskulatur sehr schonend. Die Nervenwurzeln und der Spinalkanal werden trotzdem effektiv nach mikrochirurgischen Prinzipien entlastet. An der Halswirbelsäule bietet sich bei „frischen, weichen“ Bandscheibenvorfällen (insbesondere bei jüngeren Patienten) nach der Entfernung die Implantation einer Bandscheibenprothese aus Titan an, was wieder zu einer normalen Beweglichkeit des erkrankten Segments führt.

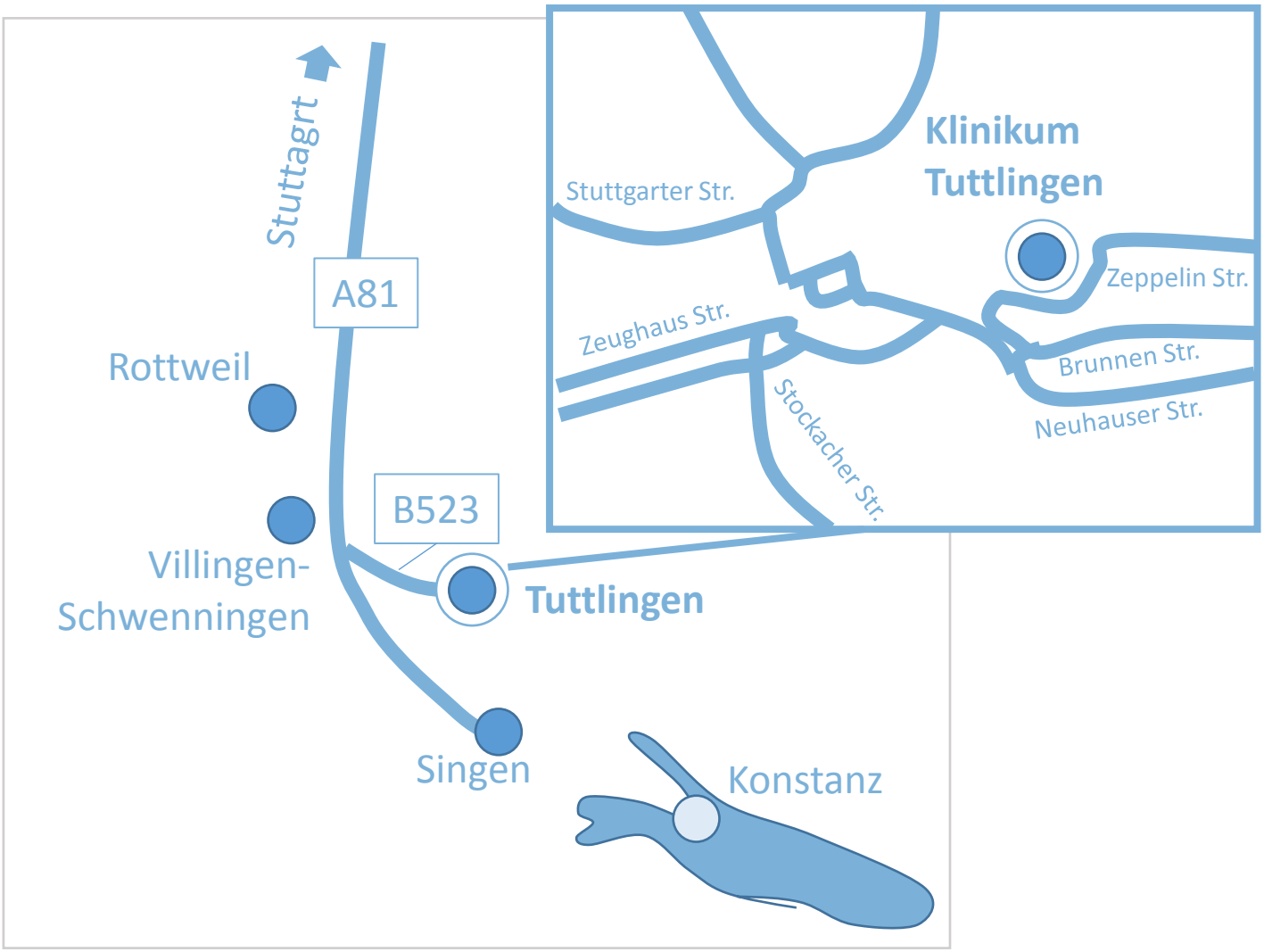
Stabilisierung mit Implataten

Bei einigen Wirbelsäulenerkrankungen (sogenannten Segmentinstabilitäten, Wirbelgleiten) sind operative Stabilisierungen notwendig (Versteifungsoperationen). Dabei werden 2 oder mehrere Wirbelkörper mit einem Schrauben- und Stabsystem miteinander verbunden. Obwohl diese Eingriffe ausgedehnter sind als die „einfacheren“ dekompresiven Eingriffe, können sie heutzutage mit einerm modernen Verfahren auch minimalinvasiv durchgeführt werden. Statt eines mehrere Zentimeter langen Hautschnitts sind nur kleine Hautschnitte notwendig - dies auch bei Stabilisierungen über mehrere Etagen. Mit den modernen Implantaten resultiert nicht selten statt einer Steifigkeit der behandelten Wirbelsäulensegmente aufgrund der erzielten Beschwerdelinderung sogar eine bessere Beweglichkeit.

Vertebroplastie und Kyphoplastie (bei osteoporotischen Wirbelbrüchen)

Wenn bei akuten osteoporotischen Wirbelbruch die konservative Therapie nicht zur Schmerzfreiheit führt, kann oder können durch einen kleinen operativen Eingriff der oder die gebrochenen Wirbelkörper wieder aufgerichtet bzw. stabilisiert werden, indem in den geborstenen Wirbelkörper nach seiner Aufrichtung mit einem Ballonsystem ein Knochenzement gespritzt wird.

Anfahrt



Ihre Praxis für Neurochirurgie Tuttlingen
Dr. Manfred Petrick Dr. Marta Herrero y Calle

Neurochirurgische Praxis
am Gesundheitszentrum Tuttlingen

Dr. med. Marta Herrero y Calle
Dr. med. Manfred Petrick
Zeppelinstr. 21
Tel. +49 (0) 7461 96 50 97 – 0
Fax. +49 (0) 7461 96 50 97 – 70
info@neurochirurgie-tuttlingen.de
www.neurochirurgie-tuttlingen.de